

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 6

Rubrik: In memoriam II : Franz Kafka : Alois Alzheimer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In memoriam I

H. R. Giger



In meinen wildbewegten Jugendjahren in Chur begegnete uns auf unseren nächtlichen Irrfahrten hin und wieder eine imposante, ausnahmelos ganz in Schwarz gewandete Gestalt mit einem bleichen Gesicht, und wenn sie vorbeigehuscht war, flüsterte man mir beinahe tonlos zu: «Das isch dr Schisché gsii ...» Später erfuhr ich, und ein leichtes Frösteln kroch mir über den Rücken, dass «Schisché» der Künstlername von H. R. Giger war. Und H. R. Giger war in den Siebzigerjahren, obwohl in der Kunstwelt noch ein Geheimtipp, schon unser aller bewunderter Künstler-Superstar.

Später lernte ich ihn persönlich kennen, ein paar Mal in der «Felsenbar», wo er landete wie Batman von einem fremden Planeten, sich kurz an der Bar stärkte und fragte, ob der oder die schon da gewesen sei. Und wieder abhob und in den Lüften entschwand, wie er gekommen war. Die Sensation für uns Gymeler, die eine Zeitschrift herausgaben, war der Tag, als wir eine Handvoll Originalzeichnungen von Giger erhielten: Wir waren platt! Der weltberühmte Künstler, von dem man bereits munkelte, er sei mit Ridley Scott an einem Filmprojekt, das seine «Biomechanics» auf Zelluloid bannen würde, schenkt uns Zeichnungen! Und dann knallte das Ding in den Kinos ein.

Wie weit war er da schon entfernt von der Storchengasse in der Churer Altstadt, wo er sein erstes Atelier zuoberst im schmalen Haus der Apotheke seiner Eltern hatte, in das man durch eine Wendeltreppe hinaufstieg, in der einen auf jeder Etage ein Totenkopf anlächelte. Und doch, wie nahe war er der Storchengasse in der Churer Altstadt geblieben, der schmalen Gasse mit dem plätschernden runden Brunnen. Und nun halten wir den anthrazitgrauen Ziegel, enthaltend die zwei Notizbücher, die Giger während den Jahren der Produktion von «Alien» verfasste, im Faksimile-Nachdruck in den Händen.

Unzählige Zeichnungen der fantastischsten Art und Farbfotos ergänzen den Gigerschen Arbeitsjournale-Kosmos. Der Edition Patrick Frey ist mit der Publikation der «Diaries» ein Meilenstein in der Erforschung des Labyrinths namens H. R. Giger gelungen, der nun tragischerweise gleichzeitig zu seinem Grabstein geworden ist.

HANS PETER GANSNER

In memoriam II

Franz Kafka



Ein früh Verstorbener

So manches, was man von ihm kennt, das hinterliess er als Fragment, und jedes Werk hat ungeheuer viel Spannung, ist voll Abenteuer. Im *Urteil* früh beschreibt er schon das Missverhältnis Vater-Sohn. Herr K. ein *Schloss* zu seh'n begehrt, was man ihm dauerhaft verwehrt. Ein Mann wird im *Prozess* verklagt, weswegen, wird ihm nicht gesagt, und grausig zeigt uns eine Handlung zum Käfer eines Manns *Verwandlung*. Dies und noch mehr wirkt sehr grotesk, hier träfe besser: kafkaesk. Er selbst, seit Langem schwer erkrankt, hat schon mit vierzig abgedankt – Ihm sei der Ruhm, ihm sei die Ehre, als ob er unter uns noch wäre.

HANSKARL HOERNING

Alois Alzheimer

Am 14. Juni vor 150 Jahren wurde im unterfränkischen Marktbreit Alois Alzheimer ...

... ääh ...

JÖRG KRÖBER

Frisch vom Berg

Weitere Gebote

Ein paar Gebote, die in der Eile nicht niedergeschrieben werden konnten:

11.

Du sollst nicht
Mensch an Mensch messen.

12.

An seinen Fähigkeiten schon.

13.

Du sollst ihn nicht
mit Adjektiven beschreiben.

14.

Adverbe sind erlaubt.

15.

Du sollst nicht prahlen,
womit du nichts zu tun hast.

16.

Ausnahmen sind Familien.

17.

Du sollst Fragen nicht unter
den Tisch kehren.

18.

Du sollst die Antwort nicht
verschweigen.

19.

Du sollst nicht
unwissend zu Bett gehen.

20.

Auch nicht ins Bett.

21.

Du sollst nicht
uninteressiert aufstehen.

22.

Du sollst die Gesetze auf
ihre Lücken prüfen.

23.

Du sollst sie nicht für dich behalten.

24.

Auch nicht ausnutzen.

25.

Du sollst nicht Gott spielen.

26.

Du darfst dich
trotzdem göttlich fühlen.

27.

Und weitere Gebote aufstellen.

JOANNA LISIAK